



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 2 | 14.05.2018 | 05:00 Uhr | Stefan Jürgens

Drei Kirchenschiffe

Drei Kirchenschiffe

Wohin steuert das Kirchenschiff? Diese Frage beschäftigt mich schon lange. Nicht erst seit dem Katholikentag, der gestern in Münster zu Ende gegangen ist. Sein Motto: „Suche Frieden.“ Es gab unzählige Veranstaltungen, Diskussionen, Gottesdienste und Konzerte. Vom Workshop bis zur Beichte war alles drin. Und alles, was bei Kirchens so kreucht und fleucht, war vertreten, von ziemlich links bis ungefähr rechts, von liberal bis konservativ, von aufgeklärt bis abgeklärt, von der Basis bis zum Bischof.

Ganz ehrlich: Solche Massenveranstaltungen mag ich eigentlich nicht so sehr. In meiner Pfarrkirche Heilig Kreuz war den ganzen Tag Programm, ein Kommen und Gehen. Fast unwirklich, denn so viele Leute sind ansonsten nicht da. Die ganze Zeit habe ich mich gefragt: Was bringt das eigentlich? So ein Katholikentag ist ja auch ziemlich teuer. Außer Spesen nichts gewesen? Wie steht es um die Nachhaltigkeit? Ohne Zweifel für viele ein gutes Gemeinschaftsgefühl. Mehr nicht?

Wohin also steuert das Kirchenschiff? Es gibt in der Geschichte der Menschen drei berühmte Schiffe: die Arche, die Titanic und die Santa Maria. In der Arche sammelt man den heiligen Rest. Sind alle drin, macht man die Türen zu und wartet, bis die Sintflut vorüber ist. Heute wäre das etwa die Sintflut der Gleichgültigkeit, des Individualismus. In diesem Kirchenschiff sitzen manche, die auch auf dem Katholikentag vertreten waren: unkritisch, gefolgstreu, fromm. Manche von ihnen haben jedoch, wie mir scheint, längst dichtgemacht. Keine Reform, keine Zukunft.

Die Titanic war ein Stahlkoloss, der als unsinkbar galt; oben wurde noch gefeiert, während unten schon Wasser eindrang. Als Kirchenschiff wäre die Titanic ein Boot, das bereits untergeht, das kollidiert mit den Spitzen des Eisbergs Postmoderne. In diesem Kirchenschiff sitzen einige, auch auf dem Katholikentag: selbstherrlich, dogmatisch, eitel. Das ist „Kirche von oben“, die eigentlich keiner mehr will. Sie fordern Gehorsam – und haben nur scheinbar

alles im Griff. Auf dem sinkenden Schiff.

Ich möchte lieber losfahren mit der Santa Maria! Das war das Schiff des Kolumbus, der eigentlich nach Indien wollte und nebenbei Amerika entdeckte. Es waren drei Schiffe – nicht eins allein. Die Mannschaft war durchschnittlich, die Schiffe waren alt. Keiner wusste so richtig, wohin es ging, aber es gab eine Vision. Und Begeisterung für das Neue. Wenn eine solche Aufbruchsstimmung vom Katholikentag übrigbliebe, das wäre schon was. Jedenfalls mehr als nichts.